

Drei Fragen an ...

Henriette Panik: *zertifizierter Coach, Kulturwissenschaftlerin und Kommunikationstrainerin und seit 2014 freiberufliche Dozentin und Coach im Rahmen unseres Projektes für die Module Kompetenzbilanzierung, Berufsorientierung und Bewerbungcoaching.*

Warum arbeiten Sie bei uns im Projekt?

Ich betrachte meine Arbeit als sinnstiftend - und weiß, wie schwer es für viele Menschen in der heutigen schnelllebigen Zeit des Qualitätsanspruchs und Leistungsdrucks ist, beruflich Fuß zu fassen, unabhängig davon ob keine Ausbildung oder hohe Qualifizierungen vorhanden sind.

Oft hakt es an Ideen für einen Einstieg, mentalen Blockaden, und damit geht jegliche Motivation verloren, eine Bewerbung anzugehen: ähnlich der „Angst vorm weißen Blatt“. Gerade bei Alleinerziehenden, die meinem Erachten nach Beachtliches leisten, beobachte ich das Phänomen des fehlenden Selbstwertgefühls. Allein dieses zu stärken und den Teilnehmer/innen, für die durch die langjährige Kindererziehung oder auch Pflege von Angehörigen das Berufsleben häufig ein fremder Planet ist, Kompetenzen aufzuzeigen, erworben außerhalb des Berufslebens, und den Frauen Mut zu machen, bereitet mir größte Freude.

Zudem habe ich ein sehr nettes Kolleginnen-Team, in dem ich jederzeit in den Genuss eines höchst kompetenten, kollegialen Austausches komme.

Worin sehen Sie die größte Herausforderung in der Arbeit mit den Teilnehmenden?

Die größten Herausforderungen bereiten mir Menschen, die in Widerstände gehen, die ich - wie es so schön in der „Taxi-Pädagogik“ heißt – nicht „abholen kann“.

Dazu gehören Menschen, denen aus unterschiedlichsten Gründen der Blick in die Zukunft schwer fällt, die unangenehme Erfahrungen in ihrem bisherigen Privat- oder Berufsleben gemacht haben und ich als Coach möglicherweise etwas in ihnen anstoße, oder weil sie aufgrund einer aktuell schwierigen persönlichen Situation einfach nicht für den nächsten Schritt bereit sind. Ein anspruchsvolles Ziel meinerseits ist, alle Teilnehmer/innen im Kurs handlungsfähig zu machen, um ihr Lebensglück zu schmieden. Das geht nicht immer auf. Ich begleite die Leute nur kurz und kann lediglich versuchen Impulse zu setzen, die irgendwann einmal fruchten.

Was möchten Sie unseren Teilnehmer/innen mit auf den Weg geben?

Die Zeit im Projekt für sich gut zu nutzen und das Beste für sich herauszuholen, vor allem sich einzubringen, mitzudenken und dabei auch einen kollegialen und wertschätzenden Blick und Gedanken für die Nebenfrau im Kurs zu haben.

Das Projekt „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms *BerlinArbeit*.